Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 120. Montag, den 15. Oktober 1832.

Zum 15. Oktober.

Die Muse stimmt die Festtagsleier
Zu einem hehren Weihgesang,
Auch ihr hebt sich die Brust heut freier,
Und Frohes kündend ist ihr Gang.

Jetzt stürmt's und rauscht's in den Akkorden,
Die Stimme tönt gewaltig drein:
„Dir Preußenland ist Heil geworden,
Dein Kronprinz trat in's Leben ein!"

Und jubelnd strömt das Volk zusammen,
In frohen Haufen, rings geschaart,
Die Lust schlägt auf in hohe Flammen,
Die Lust, mit Rührung schön gepaart.

Wem schwillt die Brust nicht hoch vor Freude,
Da Er, der Hohe, uns geschenkt
Von dem, der selbst im bittern Leide
Noch unser Aller Schicksal lenkt.

Er gab uns Ihn, den wir verehren,
Mit stäter ächter Pommern-Treu,
Und wird der Festtag wiederkehren,
Wird unser Jubel wieder neu.

Und zu des Tages Angedenken,
Wird heut ein Tempel eingeweiht,
In dem zur Weisheit, Führer lenken
Die manche schöne Saat gestreut.

So stehen wir des Schicksals Stürmen,
Uns schützet vor zu hartem Schlag,
Ob Wogen sich auf Wogen thürmen,
Der funfzehnte Oktobertag.

L. v. W.

Berlin, vom 12. Oktober.

Des Königs Majestät haben den Geheimen Bergrath Frick zum Direktor der Königlichen Porzellan-Manufaktur und den Bergrath Prössel zum Direktor der Königl. Gesundheits-Geschirr-Manufaktur zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schulzen Jahre zu Tröbitz, im Amte Dobrilugk, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Dem Justiz-Kommissarius Marcus zu Rathenow ist zugleich die Prozeß-Praxis bei den Gerichten des zweiten Jerichower Kreises gestattet worden.

München, vom 3. Oktober.

Vorgestern und gestern wurden dem Generale von Heidegger Soldaten in Griechischen Uniformen vorgestellt. — Der Hauptmann Graf von Sapporta im 2ten Linien-Infanterie-Regimente, ein Offizier von hoher Auszeichnung, ist, dem sichern Vernehmen nach, bereits zum Flügel-Adjutanten des Königs von Griechenland, Otto I., ernannt worden.

Bern, vom 1. Oktober.

Die am 4. und 5. September mit Hausarrest belegten alt Amtsstatthalter Fischer und alt Amtsschreiber Schärer zu Interlaken, Rechtsagent Dennler und Notar Bachmann in Langenthal sind am 22sten ihrer Haft entlassen worden. Es sind nun beinahe fünf Wochen seit der angeblichen Entdeckung der vermeintlichen Verschwörung verflossen, und noch hat sich nicht einmal die eigentliche Existenz einer solchen constatirt.

Aus dem Haag, vom 5. Oktober.

„Verschiedene Zeitungen", heißt es im Amsterdammer Handelsblatte, „haben gemeldet, die Abreise des Marquis von Dalmatien aus dem Haag habe in Folge eines ihm ertheilten Urlaubs stattgefunden. Wir glauben hierüber folgende Details, ohne Gefahr, Widerspruch zu finden, mittheilen zu können: Der Französische Gesandte, Marquis von Dalmatien, hat am 27. v. M. den unerwarteten Befehl erhalten, am 29. abzureisen; er war hierauf so wenig vorbereitet, daß noch Tages zuvor die Möbel für seine neue Wohnung angekommen waren. Bei seiner Abreise von hier soll er auch keinesweges verhehlt haben, daß sein Urlaub nur eine Form sei und daß seine Regierung bei dem jetzigen Stande der Dinge, nachdem sie dem Haager Kabinet ihre Gesinnungen zu erkennen gegeben, nicht länger einen diplomatischen Agenten mit dem Titel eines Gesandten im Haag lassen zu können geglaubt habe. Hierdurch wird es erklärlich, warum in den jetzigen schwierigen Umständen sich der Marquis von Dalmatien entfernt hat und durch einen jungen Legations-Secretair ersetzt wird, der seine diplomatische Laufbahn erst vor kurzem begonnen hat und also mit den Arbeiten der Konferenz vollkommen fremd ist. — Die neuesten Berichte aus London lauten, wie man allgemein versichert, friedlich, und wird in England gar nicht daran gedacht, im Verein mit Frankreich die Holländischen Häfen zu blockiren, worüber sich Lord Palmerston bestimmt ausgelassen haben soll. In Bezug auf Frankreich hat man keine sichere Nachrichten, doch glaubt man, dasselbe werde allein die angekündigte Blokade nicht unternehmen."

Aus Vliessingen wird vom 3. d. M. gemeldet: „In unserer Stadt herrscht außerordentliche Lebendigkeit. Zahlreiche Truppen-Detaschements sind heute von hier abmarschirt, um die Besatzungen der Forts Nolle und Ruiter zu verstärken, deren Geschütz bedeutend vermehrt worden ist und die ein Kreuzfeuer auf die Rhede richten können. Die Bürger von Vliessingen, welche bereits im Jahre 1809 bei dem Bombardement ihrer Stadt Beweise des Muthes und der Unerschrockenheit gaben, werden auch jetzt im Falle eines Angriffs von Seiten des Feindes nicht vergessen, daß Ruiter in ihren Mauern geboren ist. — Eines unserer Lootsenboote bemerkte am verwichenen Sonnabend auf der Höhe von Wielingen eine große Schaluppe, deren Mannschaft, wie die Unsrigen, nachdem sie näher herangefahren, vernehmen konnten, halb Flamändisch, halb Englisch sprach und ebenfalls aus Lootsen zu bestehen schien. Sobald dieselben bemerkten, daß man ihre Bewegungen beobachte, wagten sie nicht, das Senkblei auszuwerfen, sondern suchten wieder die hohe See zu gewinnen. Die Brigg Windhond ist gestern auf einer Kreuzfahrt unter unseren Wällen vorübergesegelt. In dem 4ten und 5ten Distrikt der Provinz Seeland sind die Wasserwerke zu einer solchen Höhe gebracht, daß der größte Theil des Landes auf das erste Signal überschwemmt werden kann."

Der Arnheimsche Courant enthält nachstehenden Artikel: „Glaubwürdige und in der Regel wohlunterrichtete Personen sprechen die Ueberzeugung aus, daß die Niederländische Regierung mehr als je entschlossen ist, ungerechten Forderungen, von welcher Art und mit welchen Drohungen sie auch gepaart sein mögen, durchaus nicht nachzugeben, und jedem Angriffe, von welcher Seite derselbe auch kommen möge, die Spitze zu bieten. Es würde unvorsichtig sein — was auch jeder Unbefangene und Unparteiische zugestehen wird — aller der Maßregeln, welche entweder schon getroffen worden sind, oder zu denen unverzüglich geschritten werden wird, in diesem Augenblicke öffentlich zu erwähnen; das aber können wir mit voller Ueberzeugung versichern, daß die Holländische Nation in dem unerschütterlichen Vertrauen, welches sie in die Regierung gesetzt hat, beharren darf und sich darin nicht getäuscht sehen wird. Die Ehre und die Wohlfahrt von dem getreuen Nord-Niederland wird nicht geopfert werden; dieses klassische Land der Bürgertugend und Bürgertreue wird — und vielleicht früher, als Manche erwarten — die Früchte seiner Standhaftigkeit erndten, und sollten wir — was sich indessen nicht immer dürfte bezweifeln lassen — von der Uebermacht angegriffen werden, dann vielleicht würde der Augenblick gekommen sein, die schönen und ruhmvollen Seiten, welche unsere neueste

Geschichte darbietet, mit einer sehr wichtigen noch zu vermehren; dann würden wir, und wahrscheinlich nachdrücklicher als zuvor, dem erstaunten Europa zum zweitenmale zeigen können, was eine Nation von drittehalb Millionen Seelen vermag, deren Wahlspruch ist: Einigkeit erzeugt Stärke!"

Brüssel, vom 4. Oktober.

Herr de la Neuville, General-Intendant der Nord-Armee, hatte gestern eine Privat-Audienz beim Könige und dann eine Konferenz mit den Generalen Evain und Desprez. Am Abend erhielt er einen Besuch von dem Minister des Innern. — Man glaubt, daß Herr de la Neuville nach Brüssel gekommen sei, um sich mit dem Kriegsminister über die Versorgung der Französischen Armee, falls dieselbe in Belgien einrücken sollte, zu besprechen.

Lord Durham wird auf seiner Rückreise nach London jeden Augenblick in Brüssel erwartet, wo bereits im Hotel Bellevue Zimmer für ihn in Bereitschaft gesetzt worden sind.

Die Union meldet, daß seit einigen Tagen an 20,000 Einquartierungs-Billets für die Französische Armee in Brüssel gearbeitet werde.

Seit einigen Tagen befestigen die Holländer Sas-van-Ghent und die jenen Platz umgebenden Vorwerke.

Paris, vom 3. Oktober.

Der Marschall Lobau und der Graf von Bondy hatten gestern Privat-Audienzen bei Sr. Majestät.

Ludwig Philipp hat für seine Hof-Kapelle nur 40,000 Fr. bewilligen wollen. Paer stellte ihm vor, daß dies viel zu wenig und es besser sei, gar keine Musik am Hofe zu haben, als so schlechte. Es wird daher gar keine Hofkapelle organisirt werden.

Die Damen von der Halle haben sich zum Herzog von Broglie begeben, um demselben zu seinem Eintritte ins Ministerium zu gratuliren. Hr. v. Broglie hat antworten lassen, daß er das ihm angebotene Portefeuille nicht annehme, und daß es folglich unnöthig sei, ihn zu bekomplimentiren.

Die Offiziere der zur Nord-Armee gehörigen Corps beziehen bereits die übliche Feldzulage.

Am 30. September ist ein Englischer Kutter mit Lootsen, die man für den Dienst der Französischen Flotte bestimmt glaubt, auf der Rhede von Cherbourg angekommen.

Die Regierung giebt außer der Constitution de 1830 einige andere kleine Blätter heraus, die in sehr großer Anzahl gratis in Lesekabinette und Caffees verschickt, doch wenig gelesen werden. Für diese Blätter wird jeder in den Tuilerien Angestellte in Contribution gesetzt. Zu Gerants, die ihren Namen unter solche Journale stellen, wählt man ausschließlich Männer, die sich darauf verstehen, die Dialektik der Mitarbeiter zur Noth mit Rapier und Pistole zu bekräftigen. Zu den tapfersten Gerants gehöret Herr Riga, Herausgeber des Bonhomme-Richard. Jeden Tag schlägt er sich im Bois de Boulogne als Vertheidiger des moderirten Juste-Milieu-Systems. Auch mit dem Courier français suchte er Händel, weil nämlich dieser den Bonhomme-Richard für ein Journal der niederen Polizei ausgab, und hier war allerdings das Recht auf Seite Riga's, dessen Blatt im Gegentheile von der obern Polizei geleitet wird.

Toulouse, 28. Sept. Die 5te Batterie des 5ten Artillerie-Regiments geht morgen von hier nach Bayonne ab, wo sie am 10. Oktober eintreffen wird. Sie ist 208 Mann und 200 Pferde stark. Verschiedene Truppen-Abtheilungen aus Bordeaux und Libourne haben ebenfalls Befehl erhalten, nach Bayonne aufzubrechen.

Die Quotidienne meldet: „Wir haben Nachrichten aus Madrid vom 26. Sept. Der Zustand des Königs hatte sich an diesem Tage dergestalt gebessert, daß Se. Majestät sich wieder mit den Mitgliedern der Königl. Familie und anderen vertrauten Personen unterhalten konnten."

Aus Algier wird vom 19. Sept. geschrieben: „Seit zwei Tagen schwärmen aufs neue die Araber bei unsern Vorposten umher; da sie sich aber nur in einzelnen Haufen zeigen, so geht ihre Absicht wahrscheinlich mehr auf das Plündern und Stehlen, als auf einen ernstlichen Angriff; sie kommen des Nachts über den Arratsch und legen sich in Hinterhalte am Wege, um einzeln vorübergehende Personen anzugreifen; in verwichener Nacht ist ein Gendarm, der einzeln patrouillirte, von ihnen umgebracht worden."

Aus Bona wird vom 9. September geschrieben, daß die dortige Garnison Tages zuvor einen Angriff, den ein Haufe von 1500 Arabern auf die Stadt machte, siegreich zurückgewiesen habe; der Feind verlor bei dem Gefechte 50 Todte und viele Verwundete. Das Zelt des Anführers der Araber, Ibrahim, fiel mit einigen Fahnen, Waffen und musikalischen Instrumenten in die Hände der Unsrigen.

Madrid, vom 25. September.

Die von der heutigen Hof-Zeitung mitgetheilten Bulletins über das Befinden des Königs reichen bis zum 23. Von den drei an diesem Tage früh um 7 Uhr, Mittags und Abends um 10 Uhr ausgegebenen Bulletins meldet das erstere: „Im Beginn der Nacht sei der König sehr unruhig gewesen, gegen 1 Uhr aber sein Zustand etwas ruhiger geworden und seitdem habe Se. Majestät regelmäßig geruht." Das zweite lautet: „Die Ruhe dauere fort, aber die Gefahr sei noch immer vorhanden." Das dritte endlich berichtet: „Es sei bis jetzt nichts in dem Zustande Sr. Majestät eingetreten, was die Gefahr desselben weder vermehrt noch vermindert hätte."

Lissabon, vom 19. September.

Die hiesige Hofzeitung enthält nach Privat-Briefen aus Oliveira d'Azemeis vom 11. Sept. folgende Nachricht: „In diesem Augenblick, 6 Uhr Nachmittags, langt ein Courier hier an, der die Nachricht über-

bringt, daß um 11 Uhr Morgens das in dem Kloster von La Serra befindlich gewesene Rebellen-Corps nebst 6 Stücken Geschütz, womit es sich vertheidigte, in die Hände unserer Truppen gefallen ist.

Wir haben noch nicht die offizielle Nachricht, daß das seit neun Tagen aus dem Tajo abgesegelte Geschwader vor Oporto angekommen sei; aber die Regierung hat in Erfahrung gebracht, daß der dem zur Flotte gehörigen Dampfboote zugestoßene Unfall durch einen Stoß von dem Kriegsschiffe, welches es im Schlepptau nach sich zog, verursacht worden sei. Das traurigste bei diesem Ereignisse ist, daß die ganze, aus mehr als hundert Personen bestehende Mannschaft desselben umgekommen ist.

London, vom 5. Oktober.

Ueber den Stand der Holländisch-Belgischen Angelegenheiten äußert sich der Courier folgendermaßen: „Wir erhalten aus sehr guter Quelle die Nachricht, daß sich drei Mächte der Konferenz der Anwendung von Zwangs-Maßregeln gegen den König von Holland widersetzen. Als Grund dieser Abneigung gegen die Anwendung der Gewalt wird angegeben, daß der König der Niederlande durch die Konzessionen, welche er bereits gemacht, Alles gethan, was man von ihm in seiner Stellung als unabhängigen Monarchen verlangen könne, als welcher er in Uebereinstimmung mit der allgemeinen Politik der Europäischen Mächte gehandelt habe; daß durch das Verzichtleisten auf einen Theil seines Gebietes, durch das Anerkennen der Gränzen des neuen Königreiches, und Leopold's als dessen Souverain, so wie durch die Anerkennung der Neutralität und Unabhängigkeit Belgiens, der König der Niederlande Alles gethan habe, was man billigerweise von ihm fordern könne; und daß die Fragen, welche zwischen den beiden getrennten Ländern noch zu erledigen übrig bleiben, keine öffentliche Fragen wären, und nicht zur Einmischung oder Gewalts-Maßregeln von Seiten der Konferenz aufforderten, sondern durch gegenseitige Uebereinkunft zwischen den beiden Ländern geordnet werden müßten."

Der Morning-Herald meldet: „Während der letzten drei Tage sind viele Soldaten und Pferde von der Themse nach Porto abgegangen. Unter den mitgegangenen Offizieren befindet sich auch der Oberst Bacon. Er wird der Sache Don Pedro's von großem Nutzen sein, weil er eines großen militairischen Rufes auf der Halbinsel genießt, wo er in dem von dem Herzoge von Wellington befehligten Heere gedient hat. Er wird in Porto das Kommando der Kavallerie erhalten."

Sir Walter Scott hinterläßt zwei Söhne; der älteste, gegenwärtig Sir Walter Scott, ist Major im 15ten Husaren-Regimente, der zweite, Charles, bei unserer Gesandtschaft in Neapel angestellt. Von zwei Töchtern ist die älteste mit dem Buchhändler Lockhart vermählt, die jüngste, Anna, ist noch unverehelicht. Er soll 80,000 Pfd. St. Schulden hinterlassen, die man durch Subscription zu decken gedenkt.

Von Lissabon bringt der Nautilus Briefe bis zum 21. Septbr. Nach diesen wäre Don Miguels Geschwader 150 Meilen nordwestlich von Cap St. Vincent gesehen worden, weit von dem direkten Wege nach Oporto, und Sartorius sollte es nahe verfolgen. Eine Art Blokade des Tajo wurde durch drei bis vier Schiffe der Constitutionellen fortgesetzt, die ausdrücklich in dieser Absicht nach Oporto abgesandt worden waren, und nicht zu der Flotte unter Sartorius gehören sollten. Ueber den Zustand in Lissabon selbst ist aus jenen Briefen Nichts zu entnehmen. — Am 17ten hörte man beständiges Feuern aus Westen und glaubte, daß es zwischen den beiden Flotten zum Gefechte gekommen sei; diese Vermuthung ist zwar später bestätigt worden, doch heißt es, daß von keiner Seite ein entschiedener Vortheil errungen worden wäre. — Die Lissaboner Hof-Zeitung vom 21sten enthält zahlreiche Artikel worin Don Miguel seine Annahme der für die Armee an Geld und Naturalien eingegangenen Gaben zu erkennen giebt. Ueber die Ereignisse auf dem Kriegs-Schauplatze schweigt diese Nummer gänzlich. — Am 19ten war ein fürchterliches Gewitter zu Lissabon. Der Blitz hat an mehreren Orten eingeschlagen und 4 Menschen getödtet. — Am 20sten wurde Cesareo Antonio Fortes, der zu Oporto gefangen genommen wurde, und auch Theilnehmer an der Empörung von 1831 sein soll, im Castelle St. George hingerichtet.

Riga, vom 1. Oktober.

Das Kaiserliche Dampfschiff Ischora, das den Lord Durham mit seiner Familie nach Stettin brachte, ist auf seiner Rückfahrt nach Kronstadt von einem heftigen Sturme in der Ostsee befallen, und, nachdem selbiges einen Mast verloren und bedeutende Havarie erlitten, am 18ten in hiesigen Hafen eingelaufen. — Es ist eins der prachtvollsten Fahrzeuge dieser Art, die bisher erbaut sind. — Da das Dampfschiff durch den starken Sturm beim Einsegeln in die Bolderaa in die Brandungen gerieth, so ward es nur durch die Thätigkeit und den Muth der Besatzung und der entgegengeeilten Lootsen erhalten.

Warschau, vom 7. Oktober.

In diesen Tagen langten der Preußische General-Konsul Herr von Niederstetter aus Pultusk hier an.

Zu den Merkwürdigkeiten dieses Herbstes gehört, daß die Erdbeeren noch einmal Früchte getragen haben; es wurden ihrer in voriger Woche von den Landleuten sehr viel hierher zu Markte gebracht.

Konstantinopel, vom 10. September.

Seit den letzten für die Pforte ungünstigen Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze in Syrien, ist in dieser Hauptstadt nichts weiter über die dortigen Vorfälle bekannt gemacht worden, woraus man schloß, daß die Aegypter die Gränzen von Syrien nicht überschritten hatten, und daß die Ottomanische, bei Ko-

niah gesammelte Armee, die Ankunft von Verstärkungen abwarte, um gegen Ibrahim Pascha die Offensive zu ergriffen. — Allein nach den so eben aus Alexandrien einlaufenden Nachrichten war, nach dem Treffen von Homs und der bald darauf erfolgten Einnahme von Hama und Aleppo, am 29. Juli ein Gefecht bei Beilan zwischen Hussein Pascha und Ibrahim vorgefallen, worin die Aegypter abermals siegten, und in Folge dessen mehrere Ottomanische Anführer und Offiziere zu dem Feinde übergegangen sein sollen, dessen leichte Truppen bis Adana streiften.

Die Türkische Flotte war in den Gewässern von Cypern der Aegyptischen begegnet, welche sich jedoch in kein Gefecht einlassen wollte, sondern es gerathener fand, sich zu entfernen. Sie wurde eine Zeit lang von der Türkischen Flotte verfolgt, welche dann im Hafen von Marmarissa vor Anker ging. Nach andern Nachrichten soll ein Treffen zwischen beiden Flotten zum Nachtheil der Ottomanischen stattgefunden haben, was jedoch der Bestätigung bedarf.

Folgende Bülletins sind zu Alexandrien über Kriegs-Operationen bekannt gemacht worden: Siebentes Bülletin der syrischen Armee, vom 16. Juli 1832: „Am 14. Juli brach unsere Armee nach Mahruka auf, um nach dem neun Meilen von dort gelegenen Maar vorzurücken; da sie nicht genug Wasser auf dem Marsche dahin vorfand, so machte sie zwei Meilen von Maar, bei einer Quelle, Halt. Der Oberbefehlshaber Sr. Hoheit, Ibrahim Pascha, wohnte der Vertheilung des Wassers bei. Um 1 Uhr Nachmittags lagerte sich das Heer in den Gärten von Maar, wo es die Nacht zubrachte. Da war es, wo wir die Nachricht vernahmen, daß der Feldmarschall Hussein Pascha, am Vorabende des Treffens bei Homs, Antiochia verlassen und sich nach der Brücke von Schaghur begeben hatte, wo er am Tage nach seiner Ankunft von den fliehenden Pascha's den unglücklichen Ausgang dieses Treffens erfuhr, worauf er sogleich den Rückzug antrat und sich nach Aleppo wendete. — Am 13. Juli Nachmittags brach das Heer nach dem acht Meilen von Maar entfernten Tel-es-Sultan auf. Die Spärlichkeit des Wassers, das sich nur in großen Zwischenräumen vorfindet, und die ausnehmende Hitze bei Tage bewogen den Oberbefehlshaber, das Heer Nachtmärsche machen zu lassen. — Zu Maar erfuhren wir, daß Beiractar Oglu Mohammed Pascha sich mit den noch übrigen zwei tausend Reitern zu Hussein Pascha begeben, dieser aber, über sein Benehmen aufgebracht, ihn sammt allen den Seinigen von seinen Soldaten hatte plündern lassen. Dieser Unglückliche hat sich mit einer einzigen Person von seinem Gefolge, man wußte nicht wohin, geflüchtet. — Zu Maar erfahren wir gleichfalls, daß die feindliche Armee keine regulairen Truppen mehr hatte, indem ein Theil davon in den letzten Gefechten geblieben war und der Rest sich troß der schweren Züchtigungen, welche von Hussein Pascha über mehrere Ausreißer, welche wieder ergriffen worden waren, verhängt worden, um die übrigen zu ihrer Pflicht zurück zu führen, zerstreut hatte. Ferner heißt es, daß Hussein nur noch zwei Regimenter Bostandschi's und das von Chosre-Pascha errichtete Regiment bei sich habe und sich mit diesen Truppen nach Aleppo zu werfen vorhatte, diesr Einwohner sie aber nicht hinein lassen wollten.. Am 15. Juli nach Mitternacht brach die Armee von Tel-es-Sultan auf und lagerte sich an den Ufern des beim Dorfe Seykan fließenden Baches. Bald darauf, um 1 Uhr, brachten unsere berittenen Beduinen einige aufgefangene feindliche regulaire Soldaten zu dem Oberbefehlshaber. Ibrahim erfuhr von diesen Gefangenen, daß der Feldmarschall Hussein Pascha am Tage vorher mit dem gewesenen Gouverneur von Aleppo und den geflüchteten Pascha's vor Aleppo angelangt war, daß er von dem Mahkeme (Gerichtshofe) Unterstützung an Lebensmitteln und Truppen begehrt, von den Einwohnern aber den Bescheid erhalten habe, daß sie ihm keinen Beistand gewähren könnten; er habe sonach alle Hoffnung aufgegeben, sich unserm Vordringen widersetzen zu können, und sei um 2 Uhr in der Frühe in großer Hast aufgebrochen und habe Zelte, Kriegs- und Mundbedarf, so wie 16 Geschütze im Stiche gelassen, die in unsere Hände fielen, und sich, dem Vernehmen zufolge, nach Aintab gewendet. Mehrere unserer berittenen Beduinen-Reiterei, welche bis nach Aleppo vorgesprengt waren, bestätigten bei ihrer Rückkehr die erwähnte Aussage von der Flucht des Feindes. Der Ober-Befehlshaber brach alsogleich mit seinen Adjutanten dahin auf, und ertheite dem Abbas Pascha die Weisung, ihm mit sechs Reiter-Regimentern und sechs Kanonen dahin zu folgen. Um $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags hielt Ibrahim Pascha seinen Einzug in Aleppo. Auf der Kunde von seiner Annäherung hatten sich einige von den Notabeln der Stadt aufgemacht, um ihm entgegen zu gehen und ihn zu bewillkommnen; es wurde ihnen die Ehre zu Theil, ihm ihre Huldigung darbringen zu können. Der Mufti, dem sich die andern Behörden der Stadt angeschlossen hatten, eilte, ihm ihre Unterwerfung und ihre Wünsche für das lange Leben Sr. Hoh. darzubringen. Am 16. Juli ernannte der Ober-Befehlshaber den Ibrahim Aga Siah Sade zum Stadthalter von Aleppo; um 9 Uhr Vormittags langte Ibrahim Pascha der Neffe Sr. Hoheit, mit dem Fußvolke, der Artillerie und dem gesammten Train in Aleppo an. Heute sind gegen 500 Gefangene von den feindlichen regelmäßigen Truppen eingebracht worden. Diese Unglücklichen, welche sich in einem bemitleidenswerthen Zustande befanden, erhielten alle die Unterstützung, welche die Menschlichkeit gebietet."

(Schluß folgt.)

New-York, vom 1. September.

Die Hagertown Mail enthält folgende Nachricht von dem Feldzug gegen die Indianer: „Am 2. Aug.

erreichte der General Atkinson die Truppen des Schwarzen Falken an den Ufern des Missisippi. Um ihnen jede Hoffnung auf einen Rückzug abzuschneiden, fertigte er zwei Detaschements ab, um sie zu umzingeln, während er selbst sie von vorn angriff. Nachdem diese Maßregeln getroffen waren, begann die Brigade des General Henry, welche den linken Flügel bildete, den Angriff mit einem lebhaften und wohlunterhaltenen Gewehrfeuer und hatte die Indianer bald aus ihrer Stellung verdrängt. Der General Dodge, der das Centrum befehligte, warf sich sodann auf den Feind, ohne ihm zur Wieder-Vereinigung Zeit zu lassen und drängt ihn gegen den Strom, über dessen einen etwa 80 Toisen breiten Arm mehrere Indianer hinübersetzten. Der Kampf dauerte drei Stunden, und obgleich der Verlust der Indianer noch nicht genau bekannt ist, so schätzt man ihn doch auf 150 Mann. Nahe an 50 Weiber und Kinder wurden gefangen genommen. Der Schwarze Falke ergriff eiligst die Flucht und ließ sein ganzes Gepäck auf der Wahlstatt zurück. Mit diesem Gefecht kann der Krieg als beendigt angesehen werden, denn schon möchten die Sack-Indianer um jeden Preis gern Frieden schließen. Der General Scott, der mit seinem Generalstabe zu Galena angekommen war, hat sich daselbst auf dem Dampfboot Warrior nach der Hundewiese eingeschifft, woselbst sich das Hauptquartier des General Atkinson befindet."

Vermischte Nachrichten.

Das Baiersche Regierungs-Blatt enthält folgende Ernennungen: „Da nach Art. IX. des Londoner Vertrages vom 7. Mai d. J. die Volljährigkeit Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland auf den Zeitpunkt des zurückgelegten zwanzigsten Lebensjahres, d. h. auf den 1. Juni 1835 festgesetzt ist, während Allerhöchdesselben Minderjährigkeit aber, und bis zu ersagtem Zeitpunkte, die Befugnisse der obersten Staats-Gewalt in Griechenland, im Namen des Königs durch eine Regentschaft ausgeübt werden sollen, so haben Se. Königl. Majestät, gemäß der Allerhöchdenselben als Vater und als hohen Mit-Kontrahenten jenes Vertrages, durch dessen Art. X. verliehenen Gewalt, zu außerordentlichen Kommissarien und Mitgliedern der Griechischen Regentschaft zu ernennen geruht: 1) Den Staatsrath und Staats-Minister außer Dienst, Kämmerer und Reichsrath Joseph Ludewig Grafen von Armansperg; 2) den Staats- und Reichsrath Dr. Georg Ludewig von Maurer; 3) den Königl. Kämmerer und General-Major Karl Wilhelm von Heideck, genannt Heidegger, und diesen dreien Mitgliedern des Regentschafts-Rathes zu geeigneter Aushülfe und Verwendung, so wie zur Substitution im Falle eintretender Verhinderung des einen unter denselben, noch 4) den Geheimen Legationsrath Ritter Karl von Abel beigegeben. München, 5. Oktober 1832."

Der Hamburger Corresp. sagt in einem Schreiben aus Berlin vom 5. Okt.: „Der Graf v. Ponthieu hatte, bevor er Altona verließ, wegen der Erlaubniß, durch die Preußischen Staaten reisen zu dürfen, anfragen lassen, und es wurde ihm mit entgegenkommender Artigkeit geantwortet, daß er sich aller guten Dienste versichert halten und seine Reise, selbst in dem Falle, daß ihn sein Weg durch eine der Königl. Residenzen führen sollte, keine Schwierigkeiten gemacht werden würden. Man glaubte, der Graf würde über Berlin gehen und waren für diesen Fall für ihn auf höheren Befehl im Hotel de Russie Zimmer in Bereitschaft gesetzt. Ein Königl. Flügel-Adjutant, Major v. Massow, hatte den Auftrag, Karl X. zu empfangen: dieser lehnte es jedoch höflichst ab, Berlin zu berühren und suchte auf einem Umwege die Straße nach Schlesien über Frankfurt und Crossen zu erreichen. In dem letztgenannten Orte lebt bekanntlich ein Uhrmacher, welcher sich für Ludwig XVII. ausgiebt. — Anstatt des Professors v. Raumer, dessen Rectorwahl die Königl. Bestätigung nicht erhielt, ist sofort der Professor Weiß zum Rektor erwählt worden.

Lord Durham ist mit Familie und Gefolge am 5. d. M. Nachmittags in Achen eingetroffen und hat nach einigen Stunden Aufenthalt die Reise über Brüssel nach London fortgesetzt.

Auszug eines Schreibens vom 26. Sept. aus einem der Vendee zunächst gelegenen Departement: — „Die Zeit war schlecht gewählt. Die Herzogin v. Berry hat an den Krieg mit den fremden Mächten geglaubt, und sich blindlings mitten unter ein treues Volk geworfen. Keine Hütte hat sich ihr verschlossen, keiner hat sie den Polizei-Dienern ausliefern mögen, die ihr nachsetzen. Sie hat das mittägliche Frankreich durchkreuzt, ist in Nantes, dem Sammelplatze der Truppen, ist in Paris gewesen; zehn Mal, hundert Mal ist sie erkannt worden: ihr persönlicher Muth und die Liebe, die man zu ihr hegt, haben sie stets gerettet. Zu Bordeaux erkannte sie im Wirthshause ein stolzer Liberaler, er trat zu ihr und sagte: „Wir sind verschieden gesinnt, aber ich bin Vater und ich bewundere Ihren Muth!" Ich sprach jüngst einen bekannten Republikaner; er erzählte mir, daß die Herzogin bei seinem Schwager angesprochen habe, der eben so abhold als er der Bourbonischen Sache sei. Sie war mit einem Führer allein, und von dem langen Ritt erschöpft. „Laßt uns hier einkehren," sprach sie. „Sei Gott uns davor!" rief der Landsmann aus; sie aber sprang vom Pferde und klopfte an die Thüre. Der Hausherr trat hervor. „Wir sind nicht gleich gesinnt," sprach sie, „und dennoch, mein Herr, bitte ich Sie, mich unter Ihrem Dache ausruhen zu lassen." „Um Gott!" erwiederte der wackere Mann, „die Gendarmen sind in meiner Küche!" — „So geben Sie mir Ihren Arm, Ihr Ruf beschirmt mich genug." So tritt sie mit ihm in das Wohnzimmer, wo sie sich gleichfalls den Da-

men des Hauses zu erkennen giebt. Diese sind entzückt von den Augenblicken geblieben, die sie mit ihr zugebracht haben. „Mein entrüsteter Vetter," hatte sie zu ihnen gesagt, „läßt seine Wachen verdoppeln, und ich durchstreife unbekümmert das Königreich." Wenige Tage nach diesem Ergebniß befand sie sich mit dem Marschall Bourmont und einem Führer in einem Hohlweg. Der Führer schreit: „Da kommen die Gendarmen!" Der Marschall ruft ihr zu: „Fliehet mit dem, ich halte sie auf und verkaufe theuer genug mein Leben!" — „Posse!" spricht sie, spornt ihr Pferd und erreicht die zwei Reiter: „Wo habt ihr gedient, Brigadier?" fragt sie schnell den ersten: „Bei der Königlichen Garde." — „Und ihr?" fragt sie den andern: „Bei den Gendarmen der Jagden." — „Brigadier," setzt sie hinzu, indem sie ihm den Shawl, den sie trug, zuwirft: „wir werden uns wiedersehen; ihr werdet mir einst dieses Pfand wiederbringen." Und die zwei stehen wie versteinert da und lassen sie mit Bourmont vorüber reiten.

Am 13. September, Vormittags, ereignete sich in Mechernich, am Bleiberge an der Eifel, der äußerst seltene Fall, daß eine Bergmannsfrau, Anna Maria Steffen, drei lebendige sehr starke Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen, sehr glücklich gebar. Es sind schöne, vollkommen ausgebildete Kinder, die sich, so wie die Mutter, noch jetzt recht wohl befinden.

Officielle Bekanntmachungen.

Das Geschäft der ferneren Ziehung der, nach dem Loose zu tilgenden hiesigen Stadt-Obligationen wird in dem, dazu auf den 19ten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, angesetzten Termine auf dem Rathhause im Sessions-Zimmer wiederum öffentlich statt haben, so daß aus dem Publikum jeder der es wünscht, dabei zugegen sein kann, und werden hiernächst die Tage der Zahlung für die, nach dem Loose herauskommenden Stadt-Obligationen, sowie diese selbst bekannt gemacht werden.

Stettin, den 3ten Oktober 1832.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Die Haupt-Chocoladen-Niederlage bei August Gotthilf Glantz,

empfiehlt von allen durch Dampfkraft von dem Königl. Hof-Lieferanten Herrn Theodor Hildebrand angefertigten Cacao-Fabrikaten, besonders für Brustschwache:

Gerstenmehl-Chocolade mit Salep das Pfund a	16 sgr.
Desgleichen pulverisirt	16 =
Pulverisirte Isländ. Moos-Chocolade . . .	16 =
Gesundheits-Chocolade mit Zucker ohne Gewürz	12 =
Zittwer- oder Wurm-Chocolade zum Rohessen für Kinder	12 =

und alle übrigen Chocolade-Sorten von 7 sgr. an bis zu 18 sgr., bei Partieen mit dem gewöhnlichen Rabatte. Ferner ist auch die patentirte Kreazome-Chocolade das Pfund 1 Thlr. zu haben.

Englische und Pommersche Strickwolle in allen Farben und Qualiteen, empfing und verkauft zu sehr billigen Preisen M. Löwenstein junior,

Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke.

Studemund & Franck

empfehlen ihr aufs vollständigste und sorgfältigste assortirte Lager von

feinen, mittel und ordinairen Tuchen,
Drap de Berry, Cuir de laine u. doppelten Casimirs,
Drap de Caesar, Drap de Thibet und Zephyrs,
ächt Englischen Calmucks und Coitings,

so wie allen zu ihrem Fache gehörenden wollenen Waaren, unter Zusicherung bekannter reeller Bedienung.

Unser Budenstand im bevorstehenden Markt ist wie früher auf dem Kohlmarkt, vor der Glas-Handlung der Herren Rehkopf & Regis.

Studemund & Franck.

Wolleue Strickgarne.

Unsere Beziehungen von diesem Artikel für den gegenwärtigen Herbst sind sämmtlich eingetroffen und uuser Lager von Vigogne, Englischer und Spanischer Wolle in grau, graumelirt, rosa, schwarz, weiss und blau, in 3., 4-, 5- u. 6-Drath, assortirt. Die Qualité der Waare lässt nichts zu wünschen übrig und ist es uns auch möglich geworden, die Preise gegen die früher bestandenen ermässigen zu können. G. C. Schubert & Comp.,

Heumarkt No. 48.

Mein vollkommen assortirtes Band-, Posamentir- und kurzes Waarengeschäft, empfehle ich für Wiederverkäufer zu den billigsten Meßpreisen.

M. Löwenstein junior,

Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke.

Wie in früheren Jahren, haben wir es uns in diesem Jahre wiederum angelegen sein lassen, eine reichhaltige Auswahl dauerhaft gearbeiteter und wirklich decatirter

Damen-Mäntel,

sowohl von den schwersten ächt blauschwarzen u. couleurten seidenen Stoffen, wie auch von dem feinsten Drap Zephyr, Imperial, Thybet, Circassienne, Lustre & Merino, mit Seide und Cattun gefüttert, nach den neuesten Mode-Journalen, in vollkommner Weite anfertigen zu lassen, die wir hiermit zu den billigsten Preisen empfehlen. Gebrüder Wald.

NB. Während des bevorstehenden Jahrmarkts werden wir mit unserm Lager von Damen-Mänteln in unserm Hause anzutreffen sein.

Englischen Calmuck, Coiting und Castorins, ächte Niederländische Kaisertuche, habe ich in allen Farben erhalten, die ich mit meinem Tuch-Lager zu billigen Preisen empfehle.

Zugleich bemerke ich, daß ich im Jahrmarkt nicht wie früher auf dem Roßmarkt, sondern in der Mönchenstraße bei dem Landschaftshause ausstehen werde.

Joh. Chr. Krey.

Grüne Seife,

die Tonne v. 280 Pfd. netto, Talgkornseife	19 Thlr. 15 sgr.
die Tonne dito dito Kunstkornseife	18 = 15 =
die Viertel Tonne Talgkornseife	4 = 26 =
die Viertel Tonne Kunstkornseife	4 Thlr. 18 sgr. 9 pf.
das Pfund grüne Seife	2 sgr. 6 pf.

Der Seifen-Fabrikant C. F. Steffany,

Königsstraße No. 108.

Beste grüne Seife.

Talgkornseife die Tonne v. 280 Pfd. netto, 19$\frac{1}{2}$ Thlr.
Kunstkornseife - - - 280 - - 18$\frac{1}{2}$ -
das Pfund à 2$\frac{1}{2}$ sgr. bei

C. G. Schindler,
Mittwochstrasse No. 1076. Kohlmarkt No. 618.

C. W. Peterssen,

Grapengießer-Straße No. 165.,

empfiehlt sein Lager von Messing-Waaren, bestehend in Tisch- u. Comptoir-Leuchtern, Lichtscheeren, Lichtprofiteln, Gothischen Lampen, Plätt- u. Tulleisen, Mörsern, Griffen und Schilden zu Haus- und Stubenthüren, Wageschaalen, Gewichten u. s. w. Altes Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei nehme ich in Zahlung an, und werden fortwährend die höchsten Preise dafür gezahlt.

Gutes ungeflößtes Büchen-Holz	a Klftr.	5 Thlr.	20 sgr.
Birken Kloben-	= =	5 =	
Eichen Kloben-	= =	4 =	15 =
Elsen Kloben-	= =	4 =	15 =
Büchen Knüppel-	= =	4 =	20 =
Elsen Knüppel-Holz	= =	3 =	10 =

ist vor dem Ziegenthore links auf unserem Holzhofe zu haben. W. Rosenthal. F. Erdmann.

Bestes Glanz-Stuhlrohr empfing

J. P. Degner.

Verschiedene Sorten von Thee's, als: Haysanchin, Haysan, Imperial, Aljofar, Pecco-Blüthen und Caravan, in Original- $\frac{1}{4}$ Pfund-Dosen und ausgewogen, Vanille, Jamaika Rum, Engl. Weinmostrich in Kruken, Gewürze, guten Varinas-Canaster in Rollen, ächte Havanna Cigarren u. s. w. empfehlen in bekannter Güte

Fr. Pitzschky & Comp.

Baumstraße No. 1019 ist ein gutes Pianoforte billig zu verkaufen oder zu vermiethen.

Von dem sehr empfehlenswerthen Ungar. Champagner haben wir eine neue Sendung in Commission erhalten, welchen wir zu 1$\frac{1}{2}$ Thlr. offeriren und nächstdem unser eigenes Lager von Franz. und Spanischen Weinen, guten rothen Portwein und besten Dry-Madeira empfohlen halten. J. Schön & Strömer,

breite Straße No. 348, neben den 3 Kronen.

Wir erhielten so eben einen neuen Transport schönen fetten Holländ. Matjes-Hering, so wie $\frac{2}{16}$ Tonnen Original-Packung Holländ. Vollhering, wovon wir zu ermäßigten Preisen verkaufen werden.

Stettin, den 10ten Oktober 1832.

Simon & Comp.

Neue Holländ. Matjes-Heringe, in Tonnen und kleinen Gebinden, in vorzüglicher Waare, so wie neuen Holländ. Süssmilchs-Käse billigst bei

August Otto.

Schönen neuen Holländischen Vollhering bei

Heinr. Aug. Schulze, gr. Oderstraße No. 70.

Geldverkehr.

Wenn Jemand geneigt ist auf ein ländliches Besitzthum in der Nähe von Stettin ein Capital von 1000 Thlr. gegen die reellste hypothekarische Sicherheit anzuleihen, die Zahlung der Zinsen und nach Verhältniß der Umstände auch theilweise die Rückzahlung des Capitals dadurch anzunehen, daß der Besitzer mit der Wohnung, nach festzusetzenden Bestimmungen, auch für 2 Personen alles liefert, was zum anständigsten Lebensunterhalte gehört; so belieben hierauf Reflektirende ihre Adressen unter X. X. an die Zeitungs-Expedition abzugeben.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 9. Oktober:
F. Lemm, die Biene, v. Rügenwalde m. Rapps.
G. Andersen, Elise, v. Divenow m. Ballast.
H. Ziehlke, Hoffnung, v. Rügenwalde m. Rappkuchen.
Am 10. Oktober:
J. C. Kröning, Maria, v. Newcastle m. Kohlen.
M. Lanng, Weichsel, v. London m. Stückgut.
J. Turnton, Fernois, v. Macduff m. Hering.
Abgegangen am 9. Oktober:
O. L. Ketelböter, Regina, n. Königsberg m. Stückgut.
J. D. Hancke, Emilie, dito dito.
J. Gutzmann, Helios, n. Bordeaux m. Holz.
F. Rickmann, Wilhelmine, n. Copenhagen m. Holz.
Am 10. Oktober:
C. F. Meyer, Mentor, n. Riga m. Ballast.
J. H. Köster, Larsen-Platz, n. Copenhagen m. Holz.
Joh. Voß, Caroline, n. Riga m. Ballast.
J. C. Ulrich, Elisabet, n. Pernau dito.
Rob. Lutch, Henry Mitchel, n. Aberdeen m. Holz.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 13. Oktober 1832.

Weitzen,	1	Thlr.	8	gGr.	bis	1	Thlr.	16	gGr.
Roggen,	1	=	4	=	—	1	=	6	=
Gerste,	—	=	20	=	—	—	=	22	=
Hafer,	—	=	14	=	—	—	=	16	=
Erbsen,	1	=	6	=	—	1	=	8	=
Raps,	2	=	8	=	—	2	=	12	=
Rips,	2	=	—	=					

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 13. Oktober 1832.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	94	93$\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	—	103
- - - v. 1822 . .	5	—	103
- - - v. 1830 . .	4	87$\frac{7}{8}$	87$\frac{1}{2}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	93	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	92$\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	95	—
Königsberger do.	4	93$\frac{1}{2}$	93$\frac{1}{8}$
Elbinger do.	4$\frac{1}{2}$	—	94$\frac{3}{8}$
Danziger do. in Th.	—	34	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	97$\frac{5}{8}$	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	99$\frac{1}{2}$	99
Ostpreussische do. .	4	100$\frac{1}{4}$	—
Pommersche do. .	4	105$\frac{1}{4}$	—
Kur- u. Neumärkische do. .	4	105$\frac{1}{4}$	—
Schlesische do. .	4	106	—
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	56	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	57$\frac{1}{4}$	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	18$\frac{1}{4}$	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13$\frac{2}{3}$	13$\frac{1}{6}$
Disconto	—	4	5

Beilage.

Beilage zu No. 120. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 15. Oktober 1832.

Gerichtliche Vorladung.

Auf den Antrag der Ackerbürger Polenzckeschen Eheleute werden alle diejenigen, welche auf die angeblich verloren gegangene, von dem Zimmergesellen George Bliesener auf den Bauer Michael Wiemann zu Brietzig unterm 30. Juli 1802 gerichtlich ausgestellte Obligation über 230 Thlr., zu 4 pCt. zinsbar, eingetragen in dem Hypothekenbuch auf dem in der hiesigen kleinen Wollweberstraße sub No. 86 b belegenen halblagigen Wohnhause sub Rubr. III. No. 5, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten, und spätestens in dem auf den 17ten Dezember d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Assessor Calow auf dem hiesigen Rathhause angesetzten Termin persönlich, oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, zu welchem ihnen der hiesige Justiz-Commissarius Kühn vorgeschlagen wird, zu melden, und ihre Ansprüche anzumelden und gesetzlich zu begründen, insbesondere aber das vorerwähnte Original-Dokument einzureichen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen an das Dokument präcludirt, und es wird ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und das Dokument mit allen rechtlichen Wirkungen amortisirt, auch mit der Löschung in dem Hypothekenbuche verfahren werden.

Pyritz, den 28sten Juli 1832.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Es sollen für Rechnung wen es angeht, folgende mit dem Schiffe Adolph, Capitain C. Aagesen, im havarirten Zustande hier angekommene Güter:

circa 17 Oxhoft St. Julien,
" 9 " St. Estephe,
" 12 " Cerons,
" 12 " Graves,
" 4 " Haut Barsac,
" 4 " Montferront,
" 30 " Couten,
" 110 " Entre deux mers,
" 10 " Langoirons,
" 3 " Preignac,
" 11 " Haut Sauternes,
" 1 " Haut Preignac,
" 15 " Medoc,
" 1 " Château la Rote.
" 12 " St. Croix du mont,
" 9 " Haut Bommes,
" 5 " St. Emilion,
" 1 " Sauternes,
" 4 " rothe Bloye,
" 4 " Spriet,
" 1 " Cognac,

in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung unversteuert durch die Mäkler Jantzen und Richter verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf den 23sten Oktober c., um 3 Uhr Nachmittags, und folgende Tage vor dem Deputirten Herrn Secretair Siewert im Königl. alten See-Packhofe angesetzt, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden. Danzig, den 5ten Oktober 1832.

Königl. Preuß. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Es soll das zur Kaufm. Leesenbergschen Concurs-Masse gehörige Mobiliar, welches aus verschiedenen Meubles, Hausgeräth, Tisch-, Bett-, Leinenzeug, Porcellain, Kleidungsstücken, Uhren rc., so wie das Weinlager, welches aus verschiedenen Sorten Rhein- und Franzweinen und Graves rc. besteht, öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist dazu ein Termin

auf den 12ten November, Vormittags 9 Uhr,

und den folgenden Tagen, vor dem Herrn Rendant Engel in dem Hause des rc. Leesenberg angesetzt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Anclam, den 2ten Oktober 1832.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Sonnabend den 20sten Oktbr., Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Speicher No. 59 6 Anker Capwein öffentlich versteigert werden.

Holz-Verkäufe

aus den Königl. Forst-Revieren Mühlenbeck und Klütz.

1) Zum öffentlichen Verkauf der im Forst-Revier Mühlenbeck vorräthigen Holzbestände von buchen, birken, elsen und kiefern Kloben- und Knüppelholz, in größern und geringern Beträgen, steht ein Termin auf den 20sten d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Freischulzenhofe zu Colow an, welches hiermit bekannt gemacht wird.

2) Die im Forst-Revier Klütz und Reviertheil Wittstocker Heide noch befindlichen eichen Knüppelholz-Bestände sollen am 25sten d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im hiesigen Forsthause meistbietend verkauft werden.

Klütz, den 4ten Oktober 1832.

Königl. Forst-Verwaltung der Reviere Mühlenbeck u. Klütz.

Holzverkauf.

Im Königl. Ziegenorter Forste soll eine Quantität kiefern Bauholz von allen Dimensionen und kiefern Kloben- und Knüppelholz meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin am 23sten Oktober d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im hiesigen Forsthause angesetzt ist; solches wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Ziegenort, den 10ten Oktober 1832.

Der Königl. Oberförster Sonnenberg.

Bekanntmachung.

In der Königl. Rothenfierschen Forst sollen mehrere Quantitäten Holz meistbietend verkauft werden, wozu folgende Termine festgesetzt sind: den 22sten Oktober c. im Belaufe Neuwald, Jagen 2 und 8, Kiefern auf dem Stamme; den 29sten Okt. im Bel. Reetzow, Totalität desgl.; den 5ten Novbr. ebendaselbst, desgl.; den 12ten Novbr. im Bel. Neuwald, Jagen 2, 8 u. 11, desgl.; den 19ten Novbr. im Bel. Schaafbrück, Jag. 38, desgl.; den 26sten Novbr. im Bel. Gülzow, Jagen 12, desgl.; Die Termine finden jedesmal Morgens 10—12 Uhr statt.

Rothenfier, den 3ten Oktober 1832.

Der Königl. Oberförster Fischer.

36 Oxhoft Medoc, als:

No. 1. 16 Oxhoft St. Estephe von 1830,
- 2. 12 - Margeaux - 1829,
- 3. 8 - Paulliac - 1830,

werde ich für Absenders Rechnung am 20sten d. M., Nachmittags 2½ Uhr, in meinem Geschäfts-Local, Schuhstrasse No. 855, unversteuert, im Ganzen oder bei einzelnen Oxhoften, meistbietend verkaufen lassen.

Die Weine lagern auf Original-Gebinden und können Tags vorher auf Verlangen probirt werden.

Stettin, den 14ten Oktober 1832.

G. F. W. Schultz.

Im Königl. Pudaglaer Forst-Revier soll kiefern Bauholz in bedeutender Quantität, von allen Sortiments, und eine geringe Quantität kiefern Kloben-, eichen u. kiefern Knüppelholz versteigert werden. Hierzu stehen Termine auf den 3ten, 10ten, 17ten und 24sten November d. J., Morgens 10 Uhr, an, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Pudagla, den 10ten Oktbr. 1832. Schrödter.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Da meine vor dem Anklamer Thore belegene, früher unter dem Namen „Kupfermühle" bekannte Anlage, ihrer Lage wegen, meinen gegenwärtigen Bedürfnissen nicht mehr entspricht, so beabsichtige ich solche nebst Roßmühle aus freier Hand zu verkaufen.

Demzufolge habe ich vor dem Justiz-Commissarius Herrn von Dewitz einen Termin auf den 30sten Oktober c., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt und lade ich Kauflustige ein, das Etablissement zu besichtigen und die Bedingungen bei dem Herrn von Dewitz einzusehen.

Ich bemerke nur noch, daß das Grundstück ⅛ Meile von Stettin belegen, zur Anlage einer Wassermühle oder zum Betriebe eines jeden andern Gewerbes geeignet ist, abgabenfrei besessen wird, mit einer angenehmen Gartenanlage versehen, mit circa 160 tragbaren Obstbäumen von den edelsten Sorten und circa 2000 Spargelpflanzen besetzt ist, einen Flächeninhalt von circa 17½ Morgen des schönsten Gartenlandes hat, und daß mit großem Vortheil, des leichten Milchabsatzes wegen, 12 Kühe aufgestellt werden können. Stettin, im Oktober 1832.

C. Schleich.

Vermiethungen.

In meinem auf der großen Lastadie No. 182 belegenen Hause ist ein großer und geräumiger Laden, mit einem Repositorium versehen, und daher zu einer jeden Handlung sich eignend, nebst einer Ladenstube, 2 Wohnstuben, 1 Schlafzimmer, Küche und Kammer, so wie einem großen massiven Keller mit einem Schloß, dabei Auffahrt, Hof und Bodenraum, zu vermiethen bei Dohmstreich.

In der angenehmsten Gegend in Grabow ist ein Haus, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, schönem Garten 2c., zu jedem Geschäft geeignet, sofort gegen billige Miethe zu vermiethen. Die Zeitungs-Expedition weiset den Vermiether nach.

Eine Stube nebst Küche ist sogleich zu vermiethen Grapengießerstraße No. 163.

Große Lastadie No. 233 (an der Sonnenseite) sind zum 1sten April künft. Jahres zwei Quartiere von mehreren Stuben mit Zubehör vermiethen.

Zwei Stuben mit Meubles sind zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Im zweiten Stockwerk Küterstraße No. 43, ist zum 1sten Februar 1 Stube nebst heller Kammer, heller Küche, Keller und Holzgelaß veränderungshalber zu vermiethen.

Wohnungs-Veränderungen.

Die Seidenfärberei, Tuchappretir- und Dekatir-Anstalt ist von der Baumstraße No. 1006 nach meinem Hause Pelzerstraße No. 655 verlegt worden.

Stettin, den 11ten Oktober 1832.

Schulze, Tuchappreteur.

Ich wohne jetzt in der Mittwochstrasse No. 1068, im Hause des Herrn Beuchel.

B. T. Wilhelmi.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Aktuarien, Hauslehrern, Rendanten, Haushofemeistern, Administratoren, Inspectoren, Oeconomen, Brennerei-Verwaltern, Secretairen, Registratoren, Protokollführern, Kassirern, Rechnungsführern, Buchhaltern, Comtoiristen, Apotheker- und Handlungsgehülfen, Forst-, Garten- und Brennerei-Aufsehern, Lithographen, Buch- und Steindruckergehülfen, Lehrlingen zur Oeconomie, Apotheke, jedem Handlungsfache und überhaupt Gewerbe jeder Art,

auch:

Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Wirthschafterinnen, Directricen, Bonnen, so wie dienstsuchenden Personen beiderlei Geschlechts, aller Stände und Gewerbe, verschaffe ich stets nach Ausweis ihres guten Betragens vortheilhafte Anstellungen.

Ungnad in Berlin, Hohensteinweg No. 7.

NB. Die resp. Behörden, Herrschaften 2c. haben, sobald keine baaren Auslagen entstehen, für Verschaffung von Beamten und Hausoffizianten nichts zu bezahlen.

Es werden von mir auch alle Aufträge angenommen, resp. ausgeführt, welche in den verschiedenen Zweigen meines Commissions-, Speditions-, Handlungs- und Verladungs-Geschäfts in Finanz-, Handels-, Auctions- und Familien-Angelegenheiten eingreifen.

Preiswürdige

große und kleine Güter in allen Gegenden des In- und Auslandes, auch Häuser, Grundstücke und Geschäfte jeder Art, in hiesiger Residenz, Charlottenburg und in fast allen andern Städten, habe ich im Auftrage zu verkaufen.

Anschläge, Beschreibungen, Taxen sind in meinem Geschäftslokale zur Durchsicht ausgelegt, und erhalten auswärtige resp. Kauflustige solche in Abschrift, reise auch auf Verlangen stets zur Besichtigung an Ort und Stelle mit.

Ungnad in Berlin, Hohensteinweg No. 7.

P. S. Sollten sich die resp. Eigenthümer wegen Verkauf von Grundstücken an mich wenden, so haben sie die genaueste Beschreibung der zu verkaufenden Gegenstände, überhaupt alle darüber sprechende Papiere mit einzusenden.

Es werden von mir auch alle Aufträge angenommen, resp. ausgeführt, welche in den verschiedenen Zweigen meines Commissions-, Speditions-, Handlungs- und Verladungs-Geschäfts in Finanz-, Handels-, Auctions- und Familien-Angelegenheiten eingreifen.